

Von Eierlikör-Creme und einem Gruß an Volker

glücktes Gastspiel aus Köln mit Heimvorteil: Das Soho-Quartett spielte in Kürten-Eichhof Jazz und Funk

VON CHRISTOPH KONKULEWSKI

irten. Carina Zogbaum, Leiterin des Katholischen Kinder- und Jugendzentrums in Eichhof, freute sich: „Schön dass so viele heute gekommen sind.“ Der Raum der Einrichtung „Alte Schule“ war voll, als das Soho-Quartett aus Köln seine erste Nummer spielte.

Die Band ist das Projekt von Johannes Bongartz. Schon lange ist er Dozent für E-Gitarre und Bass an der Kürtener Musikschule. Die Unterrichtsräume im Ort liegen eben dem Jugendzentrum, da bietet sich die Zusammenarbeit an.

Funk, Jazz, Latin und Pop mischen die vier Musiker auf eine eigenwillige Art und Weise. Heraus kommt einzigartige Musik. Was



Gitarrist Johannes Bongartz (2.v.l.) rief das Projekt Soho vor Jahren ins Leben. Er unterrichtet in Kürten.

Foto: Arlinghaus

als erstes auffällt ist die Besetzung, neben der Gitarre spielt Benedikt Hölker Geige, Roman Fuchß, Bass und Volker Reichling Schlagzeug. Die Geige macht bei dieser Fusion-Band den Unterschied.

Ihr Klang belebt und lässt aufhorchen. Die Gitarrensoli bieten einen großen Kontrast zum Streichinstrument und der Bass klingt nach Funk. Das Solo auf dem „fretless“ Bass, auf einer Bassgitarre ohne Bundstäbchen, der echte kleine Bruder des Kontrabasses, klingt jazzig. Wie die anderen Mitglieder des Soho-Quartetts ist der Bassist Roman Fuchß ein brillanter Musiker.

So wie Benedikt Hölker, der auf seiner elektrisch verstärkten Geige souverän verschiedene Sounds

spielt. Oder Volker Reichling, der sein Solo leise beginnt, über komplexe Rhythmen weiter entwickelt und schließlich ein musikalisches Feuerwerk zündet.

Ein Stück hat Bongartz für seinen Kollegen persönlich geschrieben und „Hallo Volker“ genannt, nachdem der vorige Schlagzeuger wegen der Liebe ins wärmere Brasilien gezogen war.

Im Konzert hörte man neben älteren Stücken auch ganz neue Lieder: Eine Erinnerung an seine Eierlikör-Creme bekam das Publikum von Bongartz mit der passenden Geschichte serviert. „Gib’ acht“ ein hinreißender Mix aus Latin und Reggae kam ganz ohne Geschichte daher, gefiel aber auch außerordentlich.